

Unsere Krippenkonzzeption



Kinderkrippe:

Leitung: Nadine Radczewski Sousa
stellvertretende Leitung: Manuela Haas
Telefonnummer: 09503 / 6809030
E-Mail: kinderkrippe@oberhaid.de

Kindergarten:

Leitung: Carmen Houwen-Meixner
stellvertretende Leitung: Manuela Haas
Telefonnummer: 09503 / 6809030
E-Mail: kindertagesstaette@oberhaid.de

Impressum

Gemeindliche Kindertagesstätte Regenbogen
Friedrich-Ebert-Straße 12
96173 Oberhaid

Telefon: 09503/6809030

Internet: kita-regenbogen-oberhaid.de

E-Mail: kinderkrippe@oberhaid.de

kindertagesstaette@oberhaid.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Das Team der Kindertagesstätte Regenbogen Oberhaid.

Verantwortlich für die Gestaltung:

Nadine Radczewski Sousa, Carmen Houwen-Meixner.

Die Konzeption wurde gemeinsam mit allen pädagogischen Fachkräften erstellt. Sie ist eine verbindliche Richtlinie für alle Mitarbeitenden und verpflichtet uns, im Sinne der Kinder zu handeln.

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der gemeindlichen Kindertagesstätte Regenbogen Oberhaid.

Vorwort

Liebe Leser/- innen,
im Folgenden stellen wir die
Bausteine vor, die in unserer
Kindertagesstätte gelebt werden.
Wir beginnen mit einem einleitenden Zitat:



„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt“
(Emmi Pikler)

- ✚ Jedes Kind ist eine eigenständige, gleichwertige Persönlichkeit, der wir mit Respekt begegnen.
- ✚ Wir achten die Individualität und Interessen jedes Kindes.
- ✚ Kinder lernen von Geburt an – vor allem spielerisch.
- ✚ Wir begleiten die Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.
- ✚ In unserer Gemeinschaft leben wir Achtung, Toleranz und Wertschätzung.
- ✚ Wir richten uns nach den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien.
- ✚ Wir fördern die Fähigkeiten und Vorlieben der Kinder, um sie individuell abzuholen.
- ✚ Körperliches Wohlbefinden sowie emotionale Sicherheit und Geborgenheit sind Grundlage für gesunde Entwicklung und erfolgreiches Lernen.

Diese Werte sind für uns als Einrichtung grundlegend. Dafür benötigen wir die Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern und Erziehungsberechtigte, um eine harmonische Erziehungspartnerschaft zu gestalten. Wir freuen uns, Ihr Kind ein Stück auf seinem Weg begleiten zu dürfen. Unser Dank gilt auch unserem Kita-Team, das die Kinder mit viel Liebe und Engagement unterstützt und sie bestmöglich auf ihre Zukunft vorbereitet.

„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel“
(Johann Wolfgang von Goethe)



Krippenleitung
Nadine
Radzewski Sousa

Liebe Grüße
und
Herzlich Willkommen
bei uns in der
Kindertagesstätte
Regenbogen.



Kindergartenleitung
Carmen
Houwen- Meixner

Inhaltsverzeichnis

1	Grundsätzliches.....	1
1.1	Träger.....	1
1.2	Anmeldung und Beiträge.....	2
1.2.1	Kinderkrippe.....	2
1.3	Platzzahl und Altersstruktur.....	2
1.3.1	Kinderkrippe.....	2
1.4	Aufnahmekriterien.....	2
1.5	Lage und Einzugsgebiet.....	3
1.5.1	Kindergarten und Kinderkrippe.....	3
1.5.2	Regenbogengruppe.....	3
1.5.3	Waldkindergarten.....	3
1.6	Öffnungs- und Schließzeiten.....	4
1.6.1	Kinderkrippe.....	4
1.6.2	Kindergarten.....	4
1.6.3	Waldkindergarten.....	4
1.7	Verpflegung der Kinder.....	4
1.7.1	Kinderkrippe.....	4
1.8	Personal.....	5
2	So arbeiten wir – pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe.....	7
2.1	Unser Bild vom Kind – Fühl dich wohl bei uns.....	7
2.2	Unser Leitsatz.....	7
2.3	Unser pädagogischer Ansatz.....	8
2.4	Räumlichkeiten und Außengelände.....	9
2.5	Eingewöhnung.....	10
2.5.1	Einleitung.....	10
2.5.2	Pädagogische Zielsetzung.....	10
2.5.3	Erziehungspartnerschaft.....	10
2.5.4	Unser Eingewöhnungsmodell.....	11
	Berliner Eingewöhnungsmodell.....	11
2.6	Unser Krippenalltag.....	12
2.6.1	Tagesablauf.....	12
2.6.2	Sauberkeitserziehung nach Emmi Pikler.....	13
2.6.3	Schlafen und Ruhen.....	15
2.6.4	So feiern wir Geburtstag.....	16

2.7	Lernen, Spielen, Begreifen „Freies-Spiel“	16
2.8	Lernbausteine – Lernen wie man lernt	18
2.8.1	Basiskompetenzen	18
2.9	Partizipation und Literacy schon bei den Kleinsten	19
2.10	Inklusion	19
2.11	Beobachtung und Dokumentation	20
2.12	Übergang von der Krippe in den Kindergarten	20
3	Partner für Bildung und Erziehung	21
3.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern.....	21
3.2	Elternbeirat.....	21
3.2.1	Aufgaben des Elternbeirates	22
3.3	Elternabend.....	22
3.4	Veranstaltungen und Feste	22
3.5	Öffentlichkeitsarbeit.....	23
3.6	Beschwerdemanagement.....	23
3.6.1	Beschwerdemanagement der Kinder	23
3.6.2	Beschwerdemanagement der Eltern	23
3.6.3	Beschwerdemanagement des Teams	24
3.6.4	Netzwerke mit anderen Institutionen	24
4	Gesetzliche Grundlagen	25
4.1	Umsetzung	25
4.2	Schutzauftrag	25
4.3	Erweitertes Führungszeugnis.....	25
4.4	Kinderschutzkonzept.....	25
4.5	Sonnenschutzkonzept.....	25
5	Qualitätsentwicklung.....	26
6	Schlusswort.....	26
7	Verwendete Literatur	27

1 Grundsätzliches

1.1 Träger

Träger unserer Kindertagesstätte ist die Gemeinde Oberhaid

Anschrift: Gemeinde Oberhaid

Rathausplatz 1

96173 Oberhaid

Tel.: 09503 / 9223 – 0

Fax: 09503 / 9223 – 55

E-Mail: poststelle@oberhaid.de

Anschrift Kindertagesstätte:

Integrative Kindertagesstätte Regenbogen

Friedrich-Ebert-Straße 12

96173 Oberhaid

Tel.: 09503 / 6809030

E-Mail Kindergarten: kindertagesstaette@oberhaid.de

E-Mail Kinderkrippe: kinderkrippe@oberhaid.de

Anschrift Regenbogengruppe:

Kindertagesstätte Regenbogen

Mittelweg 8

96173 Oberhaid

Telefonnummern der einzelnen Gruppen:

Blaue Gruppe: 09503 / 6809031

Rote Gruppe: 09503 / 6809032

Gelbe Gruppe: 09503 / 6809033

Grüne Gruppe: 09503 / 6809034

Sonnenkinder: 09503 / 6809035

Regentröpfchen: 09503 / 6809036

Regenbogengruppe: 09503 / 50440347

Waldgruppe: 09503 / 6809038 oder 01603173187

1.2 Anmeldung und Beiträge

1.2.1 Kinderkrippe

Beiträge:

4 bis 5 Stunden	150,00€
5 bis 6 Stunden	165,00€
6 bis 7 Stunden	180,00€
7 bis 8 Stunden	195,00€
8 bis 9 Stunden	210,00€
9 bis 10 Stunden	225,00€

Für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren wird zu den obenstehenden Kosten ein Gebührenaufschlag von 50€ bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres erhoben.

Zusätzlich fällt an:

Brotzeitgeld:	25,00€
Spielgeld:	15,00€
Warmes Mittagessen pro Tag:	3,00 €

1.3 Platzzahl und Altersstruktur

1.3.1 Kinderkrippe

Unsere Kinderkrippe besitzt zwei Gruppen. Die Sonnenkinder und die Regentröpfchen. Diese bietet Platz für je 12 Kinder im Alter von 10 Monaten bis in der Regel 2,9 Jahren.



1.4 Aufnahmekriterien

Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach §5 der Kindertagesstätten-Benutzungssatzung der Gemeinde Oberhaid. Bei Aufnahmestopp kann eine Eintragung auf der Warteliste erfolgen, wobei Kriterien wie Wohnort, Alleinerziehend oder Geschwister in der Einrichtung berücksichtigt werden.

Seit dem 1. März 2020 ist die Masernschutzimpfung für alle Kinder, die eine Kita besuchen, gesetzlich vorgeschrieben. Der Impfnachweis ab dem vollendeten ersten Lebensjahr ist daher Voraussetzung für die Aufnahme in unserer Einrichtung.

1.5 Lage und Einzugsgebiet

1.5.1 Kindergarten und Kinderkrippe

Unsere integrative Kindertagesstätte Regenbogen liegt am Ortsrand von Oberhaid. Träger ist die Gemeinde Oberhaid, vertreten durch unseren Bürgermeister Carsten Joneitis. In unmittelbarer Umgebung finden Sie das AWO-Seniorenzentrum, die AWO-Tagespflege sowie die Grund- und Mittelschule – ideale Vernetzungsmöglichkeiten und Kooperationspartner. Der nahe Wald lädt ein zum Forschen, Entdecken und Spaziergehen. Wir sind eine integrative Kindertagesstätte, in der gemeinsames Spielen

und Lernen von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen im Mittelpunkt steht.



1.5.2 Regenbogengruppe

Die Regenbogengruppe befindet sich im Gebäude der Mittelschule Oberhaid, ca. 300 m vom Hauptgebäude der Kindertagesstätte entfernt. Durch die großzügigen Räumlichkeiten haben die Kinder die Möglichkeit, sich phantasievoll zu entfalten. Der Außenbereich lädt zum Entdecken und Forschen ein und bietet viele Abenteuer.



1.5.3 Waldkindergarten

Unsere Waldgruppe liegt im gemeindlichen Wald, angrenzt an das Naturreservat Seelaub. Von dem Parkplatz des 1. FC Oberhaid aus ist sie über den Waldweg Richtung Mönchsee erreichbar (ca. 200 m). Auf dem naturbelassenen Grundstück befindet sich ein großer Bauwagen mit angrenzender Terrasse. Der Bauwagen bietet den Kindern Schutz und Rückzugsmöglichkeiten.



1.6 Öffnungs- und Schließzeiten

1.6.1 Kinderkrippe

Montag bis Donnerstag 07:00 Uhr – 16:30 Uhr
Freitag 07:00 Uhr – 16:00 Uhr

Unsere pädagogische Kernzeit findet von Montag bis Freitag täglich von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr statt. Für ein entspanntes Ankommen und Abholen der Kinder werden täglich mindestens 15 Minuten Bring- und Abholzeit eingeplant und in der Buchung berücksichtigt.

1.6.2 Kindergarten

Montag bis Donnerstag 07:00 Uhr – 16:30 Uhr
Freitag 07:00 Uhr – 16:00 Uhr

Unsere pädagogische Kernzeit findet von Montag bis Freitag täglich von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr statt. Für ein entspanntes Ankommen und Abholen der Kinder werden täglich mindestens 15 Minuten Bring- und Abholzeit eingeplant und in der Buchung berücksichtigt.

1.6.3 Waldkindergarten

Montag bis Freitag 07:30 Uhr – 14:30 Uhr

Die Kernzeit findet täglich von Montag bis Freitag zwischen 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr statt.

Alle Bereiche haben zusätzlich zwei Wochen über Weihnachten, eine Woche Pfingsten, sowie zwei Wochen im August geschlossen. Weitere Schließtage entnehmen Sie bitte aus den Informationen die wir veröffentlichen.

1.7 Verpflegung der Kinder

1.7.1 Kinderkrippe

In unserer Krippe bieten wir täglich eine gesunde, vollwertige und zuckerfreie Vollverpflegung. Alle Mahlzeiten, bis auf unser Mittagessen, welches wir von Apetito beziehen, werden frisch im Haus zubereitet und durch frisches Obst und Gemüse ergänzt. Die Kinder wählen und essen selbstständig nach ihren Fähigkeiten. Essen verstehen wir als Genuss- und Sinneserlebnis. Bei Bedarf unterstützen wir die Kinder selbstverständlich. Zum Schutz der Kleidung erhalten die Kinder frische Lätzche, die nach Gebrauch vom pädagogischen Personal im Haus gereinigt werden.

Unsere Lebensmittel beziehen wir von regionalen Anbietern, / Metzgerei Schels, Bäckerei Düsel, Gemüsehändler Denscheilmann & Wellein) sowie von Apetito. Apetito wird erntefrisch tiefgefroren geliefert und im Konvektomaten zubereitet, sodass die Kinder täglich frische und abwechslungsreiche Mahlzeiten erhalten. Die Speisepläne hängen in der Kita aus und werden wöchentlich in der App veröffentlicht.



1.8 Personal



Nadine Radczewski Sousa
Krippenleitung



Manuela Haas
stellvert. Leitung



Carmen Houwen-Meixner
Kindergartenleitung



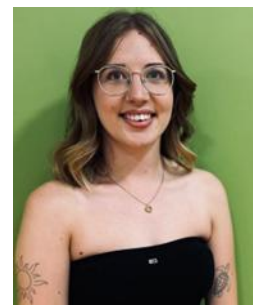
Lea Alt
Erzieherin



Yvonne Böhnlein
Erzieherin



Sandra Hartlieb
Kinderpflegerin



Lenja Steigerwald
Kinderpflegerin



Sibel Fidangül
Heilerziehungspflegerin
Erzieherin



Tina Car
Erzieherin



Susanne Wehrfritz
Erzieherin



Melanie Wagner
Erzieherin



Chiara Karl
Erzieherin



Nicole Karl
Kinderpflegerin



Daniela Karl
Kinderpflegerin



Elsa Mathias
Kinderpflegerin



Nicole Aubert
Erzieherin



Nicole Rust
Erzieherin



Daria Benzler
Integrationsfachkraft



Kerstin Schulze
Erzieherin



Janine Müller
Erzieherin



Katja Karl
Kinderpflegerin



Christina Ott
Erzieherin



Elisa Garcia
Kinderpflegerin



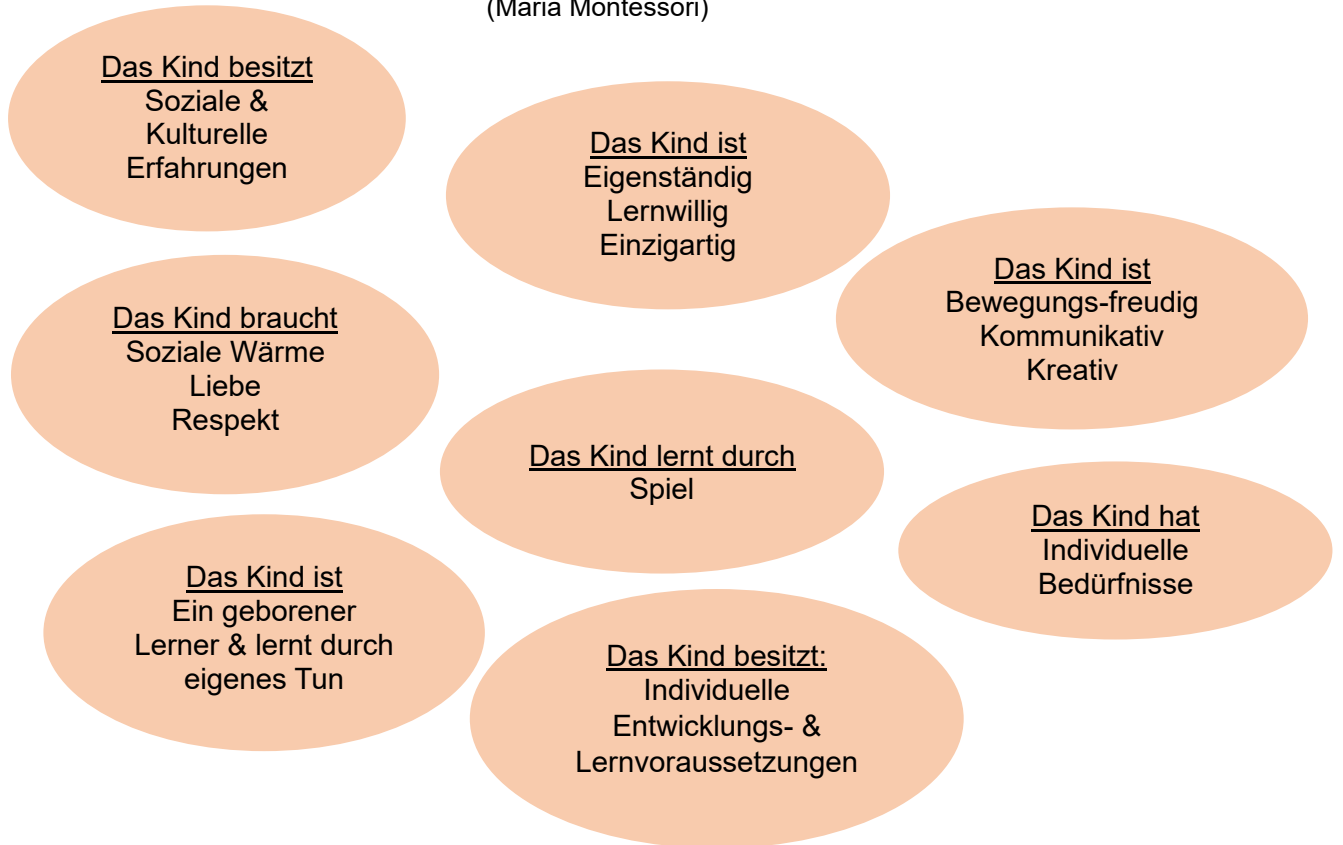
Maya Brödel
Kinderpflegerin

2 So arbeiten wir – pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe

2.1 Unser Bild vom Kind – Fühl dich wohl bei uns

Um dem Bild vom Kind mit Achtung zu begegnen, ist es für uns von grundlegender Bedeutung den Weg des jeweiligen Kindes zu erkennen und mitzugehen.

„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen“
(Maria Montessori)



2.2 Unser Leitsatz

„Wir geben den Kindern die Hand und gehen gemeinsam mit Ihnen Ihren Weg“

- ✚ Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.
- ✚ Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen lernt, Offenheit.
- ✚ Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.
- ✚ Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.
- ✚ Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.
- ✚ Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt, selbst zu lieben, zu umarmen und die Liebe dieser Welt anzunehmen.

(Verfasser Unbekannt)

2.3 Unser pädagogischer Ansatz

Situationsorientierter Ansatz

Leben und Lernen richten sich nach aktuellen Interessen, mit Blick auf zukünftige Bedürfnisse



Kind dort abholen, wo es steht, ganzheitliche Förderung



Welt verstehen – durch gezielte Angebote und das tägliche Miteinander



Auf aktuelle Lebensumstände eingehen



Beobachtung eröffnet neue Wissenswege



Kinder in Projekten einbeziehen



Spiel beobachten, Fantasie und Kreativität fördern,



Räume an Gruppenstruktur und Interessen anpassen



Pädagogische Arbeit: Bücher, Materialien, Ausflüge, Experimente, Musik, Naturmaterialien, Bewegung, etc.



Orientierung am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan



alle Lernbereiche berücksichtigen



Ältere und jüngere Kinder lernen voneinander



Werte/Normen im Alltag erleben und Regeln gemeinsam vereinbaren



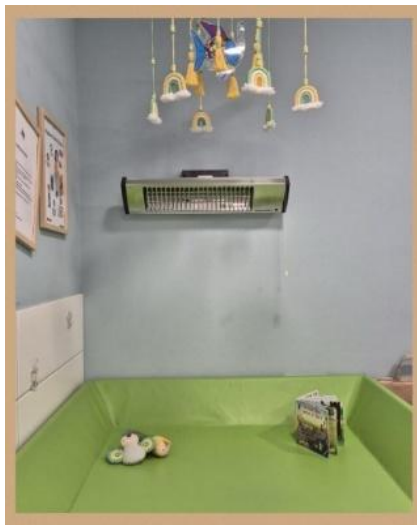
Kinder mit erhöhtem Förderbedarf integrieren



Enge Beziehung zum sozial-räumlichen Umfeld entwickeln

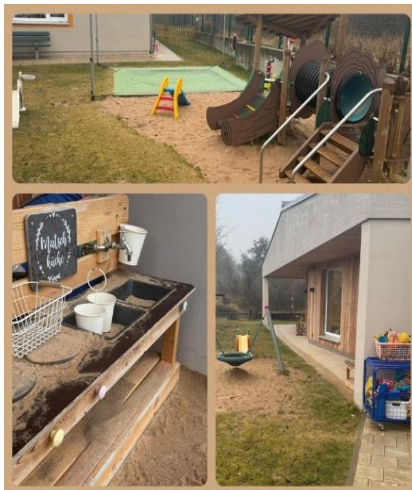
2.4 Räumlichkeiten und Außengelände

Die Gruppenräume der Sonnenkinder und Regentröpfchen sind hell, lichtdurchflutet und kindgerecht gestaltet. Je Gruppenzimmer gibt es einen Funktionsraum. Vormittags wird dort gespielt und getobt, nachmittags lädt er zum Schlafen ein.



Eine Küche mit Personalzimmer sowie zwei Kindertoiletten und Wickelräume runden die Räumlichkeiten ab.

Der liebevoll gestaltete Flur bietet Spielmöglichkeiten wie Kletterturm, Rutsche, Wandelemente und mehr.



Der Außenbereich ist in zwei Bereiche aufgeteilt und mit unterschiedlichen Spielmaterialien ausgestattet. Wir achten darauf, dass sich kindliche Bewegungsformen wie Krabbeln und Laufen gemäß dem individuellen Reifeprozess entwickeln können. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihren selbstbestimmten Rhythmus zu finden und legen geeignete Spiel- und Materialangebote bereit, die das Bewegungsverhalten anregen.

Oberstes Ziel ist, jedem Kind Zeit zu geben, den nächsten Lern- und Entwicklungsschritt selbstständig zu gehen.

2.5 Eingewöhnung

2.5.1 Einleitung

Die Eingewöhnung in der Kinderkrippe ist eine wichtige, oft lang andauernde Trennungserfahrung für Familien. Besonders Kleinkinder brauchen Zeit, um sich sicher und geborgen zu fühlen. Wesentliche Bausteine für einen gelingenden Start sind: der Beziehungsaufbau, eine vertraute Bezugsperson im Eingewöhnungsprozess und eine offene, wertschätzende Kooperation mit den Eltern.

Um Bindung aufzubauen, brauchen Kinder Erzieher/-innen, die Sicherheit geben und verlässlich als Vertrauenspersonen im Fokus stehen. Die Begleitung durch eine vertraute Person im Eingewöhnungsprozess ist unverzichtbar.

Die Beziehung zur begleitenden Bezugsperson gibt dem Kind Sicherheit und Schutz. Eine authentische, empathische und offene Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen/Erziehern ist entscheidend.

Die erfolgreiche Eingewöhnung bildet die Grundlage für kindliche Entwicklung und Bildung. Sie ermöglicht dem Kind, seinem natürlichen Spiel- und Entdeckungstrieb zu folgen und die Umgebung zu erkunden.

2.5.2 Pädagogische Zielsetzung

Unser Eingewöhnungskonzept orientiert sich am Berliner Infans-Eingewöhnungsmodell und betrachten es als zentrales Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung. Es basiert auf der Bindungstheorie von John Bowlby und Mary Ainsworth. Grundlage unserer täglichen Arbeit ist der Bindungsaufbau durch liebevolle, emotional warme Kommunikation, feinfühliges Grundhaltung sowie ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander. Durch diese Schlüsselprozesse sichern wir einen sanften Übergang in die Krippe, angepasst an die individuellen Bedürfnisse der Kinder.

Die Einrichtung behält sich das Recht vor, während der Eingewöhnung situative Veränderungen vorzunehmen, die den Bedürfnissen der Kinder entsprechen.

2.5.3 Erziehungspartnerschaft

Für eine gelingende Eingewöhnung ist die Kooperation aller Beteiligten notwendig. Die Begleitung der Bezugsperson in den ersten Wochen ist Grundvoraussetzung für einen stabilen Bindungsaufbau zwischen Erzieher/-in und Kind. Wir setzen auf kooperative, vertrauensvolle und positive Zusammenarbeit zwischen Ihnen als Eltern und uns als Pädagogen. Die Partnerschaft beginnt schon vor dem eigentlichen Eintritt in die Krippe. Beim Kennenlernen während der Anmeldung werden erste Vertrauensbasis und Erziehungspartnerschaft gesetzt. Das Eingewöhnungsgespräch kurz vor Eintritt dient als Fundament des gegenseitigen Vertrauens. In diesem Gespräch erklären wir den genauen Eingewöhnungsprozess und geben Raum für Ihre Fragen und Unsicherheiten. Planen Sie bitte etwa eine Stunde Zeit ein, da wir Sie als Experte für Ihr Kind schätzen und ein ausführliches, detailliertes Gespräch zu bisherigen Entwicklungen und Besonderheiten Ihres Kindes begrüßen.



2.5.4 Unser Eingewöhnungsmodell

Berliner Eingewöhnungsmodell

1. Erster Kontakt: Aufnahmegespräch ca. 4 Wochen vor Krippenstart <ul style="list-style-type: none"> • Ausführliches Gespräch mit Erzieher/-in und Bezugsperson • Das Kind und seine Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt • Vorstellung des Tagesablaufs • Klärung der Rollen von Bezugsperson und Erzieher/-in • Besprechung von Ritualen und Besonderheiten • Führung durch die Kinderkrippe und Kennenlernen des Personals 	
2. Dreitägige Grundphase: <ul style="list-style-type: none"> • Kind ist ca. eine Stunde mit der Bezugsperson in der Krippe • Keine Trennung • Kennenlernen von Umgebung, Personen und Spiel • Erzieher /-in beobachtet und nimmt behutsam Kontakt auf • Bezugsperson als „sicherer Hafen“ • Bezugsperson verhält sich passiv und zurückhaltend 	
3. Erster Trennungsversuch: <ul style="list-style-type: none"> • Am 4. Tag erster Trennungsversuch, sobald das Kind ins Spiel vertieft ist • Klare Verabschiedung, Bezugsperson verlässt den Gruppenraum für ca. 5–30 Minuten • Bezugsperson wartet im Personalraum und ist jederzeit erreichbar • Dauer der Trennung entscheidet Erzieher/-in 	
Bleibt das Kind gelassen oder lässt sich rasch vom Erzieher/-in trösten und findet schnell ins Spiel zurück, kann der Trennungsversuch bis zu 30 Minuten ausgedehnt werden. Anschließend kommt die Bezugsperson in die Gruppe zurück und der Krippentag endet.	Protestiert das Kind, weint und lässt sich nicht vom Erzieher/-in trösten, wird der Trennungsversuch nach wenigen Minuten abgebrochen. Die Bezugsperson kommt zurück in die Gruppe und der Krippentag endet.
In beiden Reaktionen entscheidet Erzieher/-innen-Team unter Berücksichtigung pädagogischen Wissens und der individuellen Bedürfnisse des Kindes über die nächsten Schritte der Eingewöhnung. Vertrauen Sie darauf: Das Wohl Ihres Kindes ist uns genauso wichtig wie Ihnen. Besonders wichtig: Ihr Kind bestimmt das Tempo!	
4. Stabilisierungsphase Kürzere Eingewöhnungszeit: <ul style="list-style-type: none"> • Kind wirkt ausgeglichen, aktiv und spielt • Lässt sich bei Kummer vom Erzieher/-in trösten • Trennungszeit wird langsam ausgeweitet • Erzieher/-in übernimmt pflegerische Tätigkeiten • Bezugsperson trennt sich erst, wenn das Kind ins Spiel gefunden hat, bleibt in der Einrichtung • Dauer: ca. 2–3 Wochen 	Längere Eingewöhnungszeit: <ul style="list-style-type: none"> • Kind löst sich kaum von der Bezugsperson • Setzt das Spiel nicht fort • Lässt sich nicht vom Erzieher/-in trösten • Reagiert heftig auf Trennung von der Bezugsperson • 5.–8. Tag: keine weiteren Trennungen • Schwerpunkt: Aufbau der Bindung zwischen Kind und Erzieher/-in • Erzieher/-in übernimmt schrittweise pflegerische Tätigkeiten • Trennung ab dem 9. Tag langsam und steigend • Dauer: ca. 4–6 Wochen
5. Schlussphase: <ul style="list-style-type: none"> • Bezugsperson bleibt nicht mehr in der Einrichtung, ist aber telefonisch erreichbar • Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind den Erzieher/-in als „sicheren Hafen“ akzeptiert und sich trösten lässt 	

Quelle: Eigene Darstellung

2.6 Unser Krippenalltag

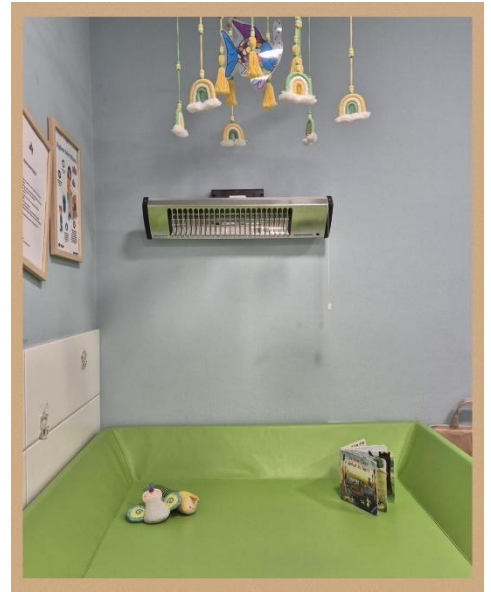
2.6.1 Tagesablauf

7:00 – 8:00 Uhr	Frühdienst
8:00 – 8:30 Uhr	Ankommen in der Gruppe / Freispiel
8:30 Uhr	Wickeln / Freispiel
8:45 – 9:00 Uhr	Morgenkreis
9:00 – 9:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
ab 9:30 Uhr	Freispielzeit, Angebote, Garten
ab 11:00 Uhr	bedürfnisorientiertes Wickeln
11:30 Uhr	Mittagessen
12:00 – 14:00 Uhr	Schlafenszeit
12:00 – 12:30 Uhr	bedürfnisorientiertes Wickeln / Abholzeit
14:00 Uhr	Nachmittagsnack / Freispiel / individuelles Abholen



2.6.2 Sauberkeitserziehung nach Emmi Pikler

In der Sauberkeitserziehung orientieren wir uns ebenfalls nach Emmi Pikler. Piklers Aussagen nach, macht das Kleinkind die wichtigsten sozialen Erfahrungen, während der pflegerischen Fürsorge. Deshalb nehmen wir die Pflegetätigkeiten als „Fachkraft-Kind-Interaktion“ wahr. Wir schaffen hierfür eine ruhige und achtsame Atmosphäre, in der die Kinder genügend Zeit und Ruhe erfahren, um die pflegerischen Tätigkeiten weitgehendst selbstbestimmt mitzugestalten. So hat jedes Kind sein eigenes Handtuch und einen Waschlappen um sich zu säubern. Der Wickeltisch ist mit Schubfächern ausgestattet, in dem die Kinder ihre eigenen Windeln haben, die sie sich selbstständig herausnehmen dürfen. Die ausziehbare Treppe am Wickeltisch ermöglicht, das eigenständige hochsteigen auf die Wickelunterlage.



Beim Wickeln selbst achten wir auf folgende Punkte die wie folgt aufgelistet sind:

Achtsam und beziehungsvoll Wickeln

1. Vorbereitete Umgebung

„Sorge für einen Rahmen, in dem ich mich sicher und geborgen fühle“

Wir sorgen für eine vorbereitete Wickelumgebung sowie eine ruhige, geborgene Atmosphäre

2. Achtsamkeit

„Schenke mir deine Aufmerksamkeit und nimm mich wahr, wer ich bin“

Wir schenken dem Kind unsere volle Präsenz und nehmen die individuellen Signale des Kindes aufmerksam wahr.

3. Zeit

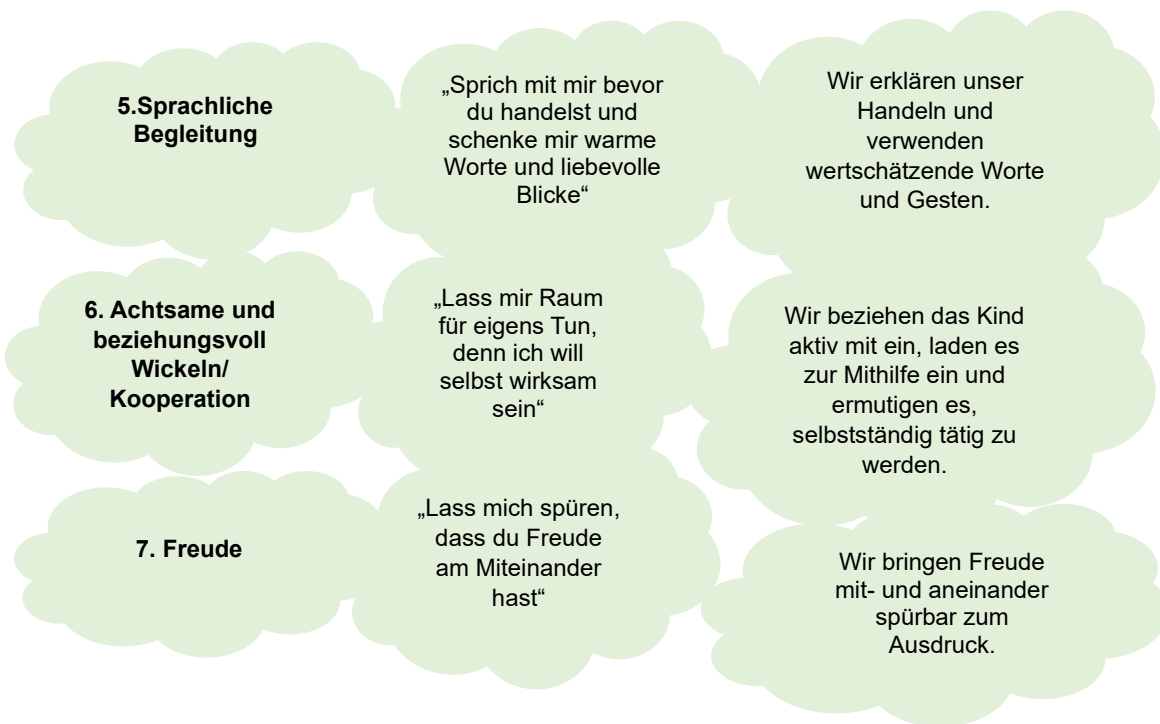
„Schenke mir die Zeit, die ich brauche“

Wir geben dem Kind bewusst Zeit und folgen dem individuellen Rhythmus des Kindes.

4. Sanfte Berührungen

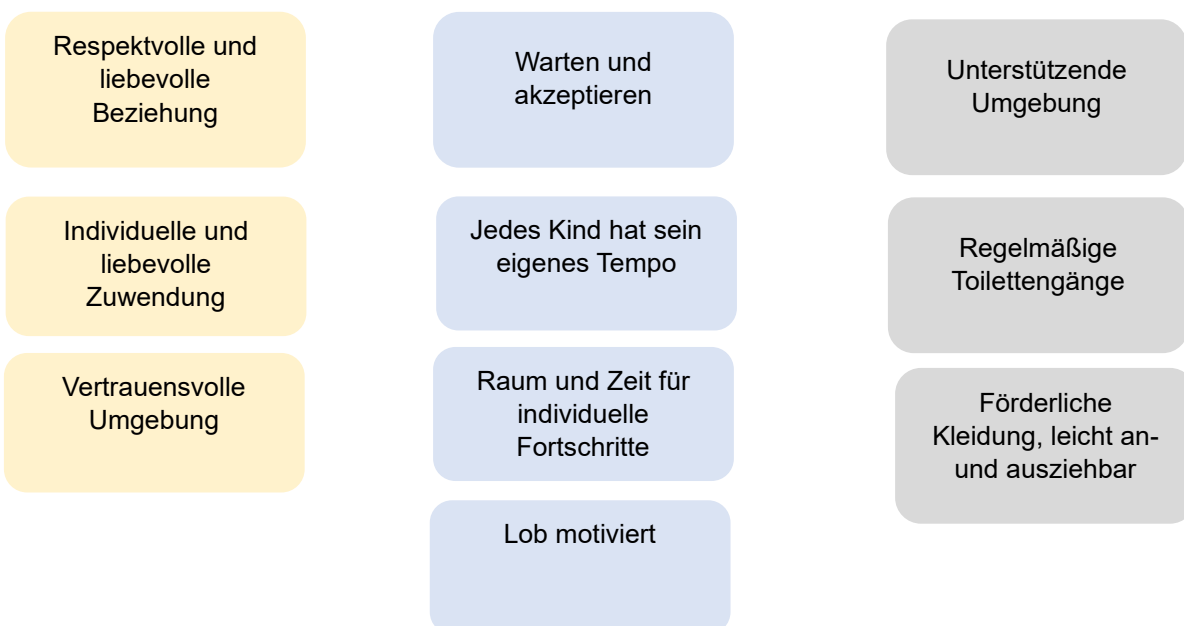
„Berühre mich achtsam und liebevoll, langsam und geduldig“

Wir führen die Bewegungen langsam aus und achten auf achtsame und behutsame Berührungen.



Weg von der Windel: „Ich gehe schon alleine auf Toilette“

Ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung eines jedes Kindes, ist das Sauber werden. Die Kita unterstützt die Kinder bedürfnisgerecht auf dem Weg zur Sauberkeit. Wichtig ist das eigenständige Interesse des Kindes, seine individuelle Entwicklung und die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Dabei orientieren sich die Fachkräfte an der Pikler-Pädagogik.



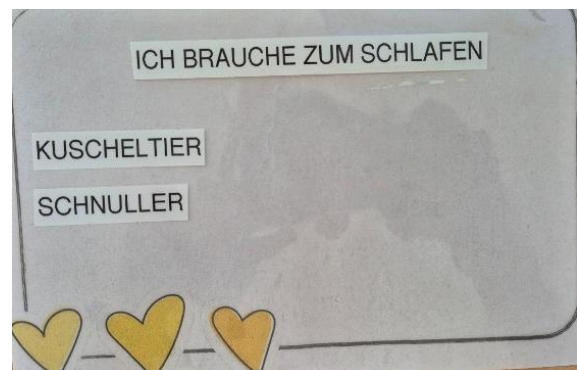
2.6.3 Schlafen und Ruhen

Ein gutes Schlafkonzept berücksichtigt den individuellen Schlafbedarf, Rhythmen und Gewohnheiten jedes Kindes und fördert gesunden Schlaf durch Routine, passende Umgebung und flexible Anpassung.

Alter	Schlafdauer	Schlafphasen
3 – 12 Monate	ca. 14 Stunden	2 und mehr Schlafphasen pro Tag
12 – 24 Monate	ca. 13 Stunden	1 bis 2 Schlafphasen am Tag
24 – 26 Monate	ca. 12,5 Stunden	1 Schlafphase am Tag

(Die genannte Tabelle sind Durchschnittswerte, die sich individuell unterscheiden können.)

In unserer Kita sind Ruhe- und Schlafphasen wichtig für Erholung und Konzentration der Kinder. Jedes Kind hat ein eigenes Bett mit individuellem Profil, Schlafgewohnheiten und persönlichen Einschlafhilfen. Nach dem Mittagessen kündigt ein Lied die Schlafenszeit an, und Bezugspersonen begleiten die Kinder einfühlsam beim Einschlafen. Der Raum ist ruhig, abgedunkelt und vertraut eingerichtet. Schlafzeiten werden protokolliert und können von Eltern eingesehen werden. Kinder schlafen individuell zwischen 12 und ca. 14 Uhr, mit flexibler Dauer je nach Bedarf. Kinder unter 12 Monate werden dauerhaft betreut, ältere Kinder in Stichproben kontrolliert, stets unter Einhaltung der Aufsichtspflicht (§1631 BGB).



Nach dem Aufwachen werden die Kinder frisch gemacht, angezogen und können einen Snack essen. Danach geht es ins Freispiel oder in den Garten. Kinder ohne Schlafbedarf können sich in der Kuschecke erholen und den Vormittag verarbeiten.



2.6.4 So feiern wir Geburtstag

Das Geburtstagskind erhält eine Krone und entscheidet selbst, ob es diese trägt. Die Feier beginnt mit einer Geburtstagsessenbahn und dem Morgenkreis, inklusive Liedern. Auf dem geschmückten Geburtstagsstuhl wird das Kind gefeiert, bekommt die Geburtstagsrakete und ein Geschenk überreicht. Anschließend folgt ein gemeinsames Frühstück an festlich gedeckter Tafel. Das Geburtstagskind darf gerne etwas zu essen mitbringen. Wir bitten auf Kuchen und Süßigkeiten zu verzichten, denn bei uns in der Krippe bieten wir keine Süßigkeiten an. Zum Abschluss lassen wir den Tag mit schönen Spielen, einem Spaziergang oder Ähnlichem ausklingen.



2.7 Lernen, Spielen, Begreifen „Freies-Spiel“

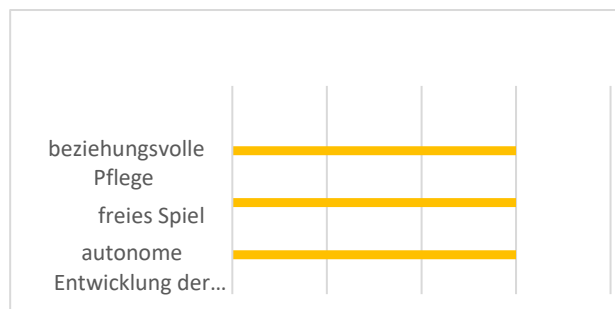


Bindungsverhalten

Explorationsverhalten

Kinder sind von Geburt an „geborene Lerner“ mit Bindungs- und Explorationsverhalten (Bowlby). Die Erfüllung von Grundbedürfnissen wie Sicherheit, Bindung und körperliche Versorgung ermöglicht aktives Lernen und Spielen. Unsere Kita schafft die Rahmenbedingungen, um diese Balance zwischen Bindung und Exploration zu fördern. Wir orientieren uns zudem an der Pikler-Pädagogik, die ganzheitliche Entwicklung durch selbstständige Erfahrungen unterstützt.

Im Folgenden werden die Säulen erläutert, die laut Pikler eine zentrale Rolle spielen.

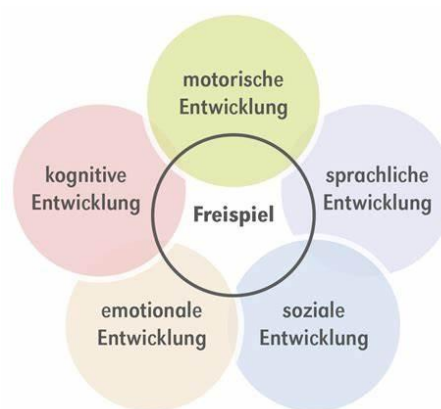


1. Beziehungsvolle Pflege

Stabile, vertrauensvolle Beziehungen zu dem Erzieher/ -in sind entscheidend für die sichere Entwicklung der Kinder. Die Fachkräfte gehen einfühlsam auf ihre Bedürfnisse ein.

2. Das freie Spiel

Freispiel ist zentral: Kinder entdecken Zusammenhänge und entwickeln Kompetenzen. Erzieher/- innen schaffen einen sicheren Rahmen, beobachten und gestalten die Spielumgebung entsprechend der Interessen und Entwicklung der Kinder.



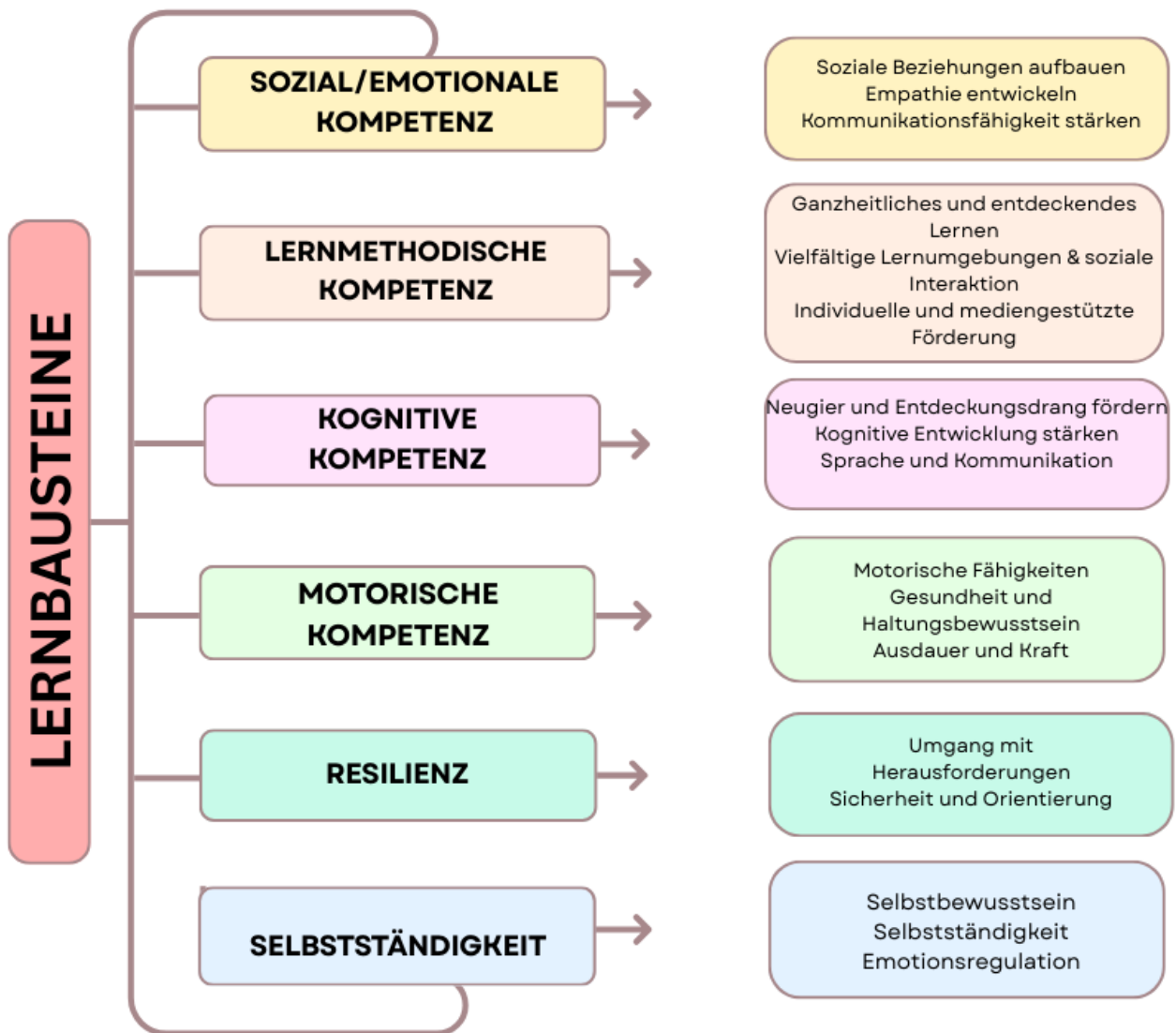
3. Autonome Entwicklung der Bewegung

Die Pädagogik fördert selbstbestimmte Bewegung, Spielen und Lernen ohne Korrektur. Kinder entwickeln sich in ihrem eigenen Tempo, stärken Motorik und Selbstbewusstsein. Die Fachkräfte beobachten, begleiten behutsam und unterstützen gezielt, ohne natürliche Lernprozesse zu unterbrechen.

2.8 Lernbausteine – Lernen wie man lernt

2.8.1 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten, die Kinder in den ersten Lebensjahren entwickeln und die ihre spätere Entwicklung und Lernfähigkeit fördern. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan definiert diese Kompetenzen, um Kinder auf eine sich ständig verändernde Welt vorzubereiten.



Die Förderung dieser Basiskompetenzen in der Kindertagesstätte ist entscheidend, um den Kindern eine positive Grundlage für ihre weitere Entwicklung zu bieten.

2.9 Partizipation und Literacy schon bei den Kleinsten

Partizipation bedeutet, dass Kinder den Krippenalltag mitgestalten, z. B. bei Aktivitäten, Essen oder Raumgestaltung. Sie stimmen über Bilder oder in Kinderkonferenzen ab. So lernen sie, Wünsche zu äußern, Verantwortung zu übernehmen und soziale Kompetenzen zu entwickeln.



Literacy Entwicklung

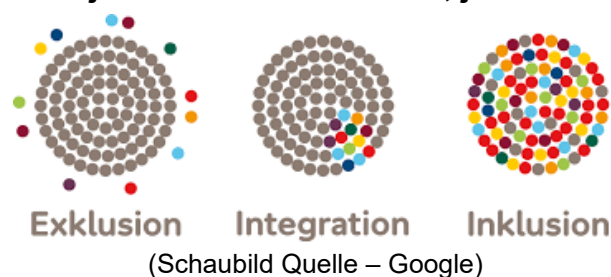
In der Krippe fördern wir Literacy durch Vorlesen, Bilderbücher und das Geschichtensäckchen. Kinder werden zum Dialog angeregt, benennen Gegenstände, stellen Fragen und entwickeln Sprache, Fantasie sowie soziale und emotionale Fähigkeiten. Die Angebote sprechen dabei alle Sinne an.



2.10 Inklusion

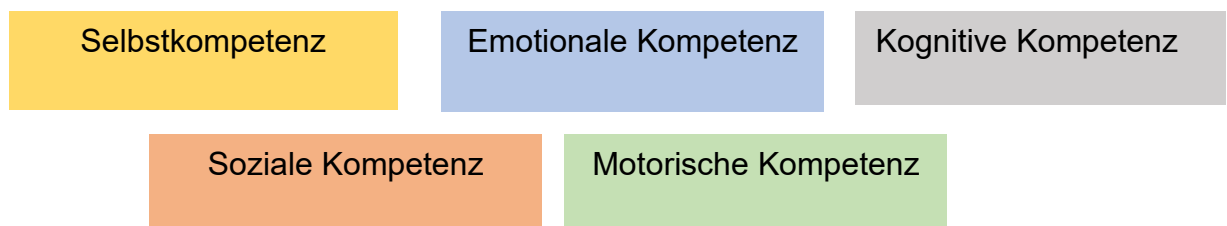
Verschieden sein – ist bei uns in der Einrichtung völlig normal.

Bei uns ist jedes Kind willkommen, jeder ist wichtig.



Inklusion bedeutet gleiche Chancen für alle Kinder und individuelle Förderung. Kinder lernen Akzeptanz und Toleranz im Miteinander. In unserer Einrichtung unterstützt unser interner Fachdienst, Kinder mit und ohne Behinderung individuell, in Kleingruppen, Gesamtgruppen und gruppenübergreifend.

Angebote und Aufgaben von unserer pädagogischen Fachkraft beinhalten die Erweiterung von:



„Inklusion ist, wenn alle mitmachen dürfen“

2.11 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind zentrale Elemente der pädagogischen Arbeit. Sie helfen, Stärken, Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu erkennen. Wir nutzen Petermann-Bögen für Entwicklungsbereiche und den Liseb-Bogen ab 30 Monaten für die Sprachentwicklung. Regelmäßig finden Entwicklungsgespräche mit Eltern statt. Persönliche Fortschritte werden außerdem im Portfolioordner dokumentiert und am Ende der Krippenzeit mit nach Hause gegeben.

2.12 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Wir fördern den sicheren Übergang von der Krippe in den Kindergarten durch enge Zusammenarbeit mit dem Kindergarten. Gemeinsame Aktionen, Material- und Liederaustausch fördern Neugier und Zusammenhalt. Vor der Eingewöhnung in den Kindergarten, findet ein Abschlussgespräch mit Eltern statt. Die Eingewöhnung beginnt etwa 4 Wochen vor dem Übertritt, begleitet von Krippen- und Kindergartenfachkräften. Am Ende der Krippenzeit erhalten die Kinder einen Abschiedsbrief und feiern symbolisch ihren „Auszug“ in die Kindergartengruppe.



Fenster und Türen aufgerissen und der/die _____ wird rausgeschmissen

(Beispielfoto Rausschmiss von der Krippe in den Kindergarten)



Die Kinder wechseln in der Regel mit etwa 2,9 Jahren von der Krippe in den Kindergarten. Dabei werden verschiedene Faktoren berücksichtigt



Der Waldwechsel erfolgt mit 3 Jahren. Die Eingewöhnung übernehmen die Eltern gemeinsam mit einer Bezugsperson, nach Terminabsprache mit den Wald-Erzieher/-innen. Die Dauer variiert individuell, daher sollte ausreichend Zeit eingeplant werden.

3 Partner für Bildung und Erziehung

3.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die Kindertagesstätte und die Eltern arbeiten in einer Erziehungspartnerschaft zusammen, um das Kind bestmöglich zu fördern. Eltern kennen ihr Kind aus dem familiären Alltag, während die pädagogischen Fachkräfte die fachliche Verantwortung in der Kita tragen. Durch eine konstruktive, gemeinsame Zusammenarbeit werden sowohl Familien als auch das Kita-Team unterstützt und gestärkt.

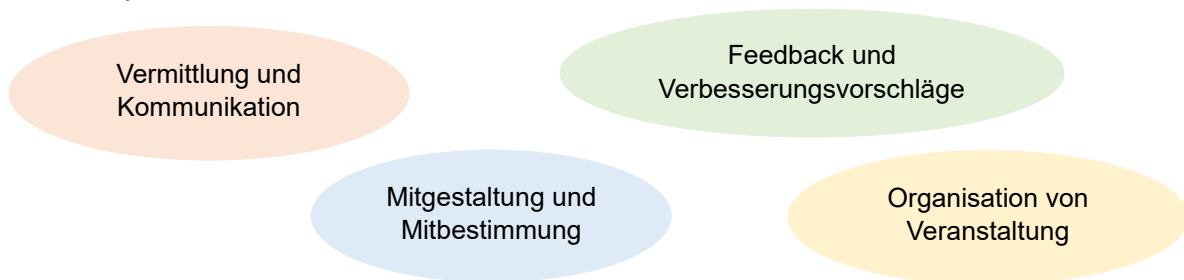
3.2 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist eine wichtige Instanz in jeder Kindertagesstätte. Er besteht aus Elternvertretern und verbindet die Eltern mit den pädagogischen Fachkräften, den Leitungen und dem Träger der Einrichtung. Der Elternbeirat hat verschiedene Aufgaben und Rechte, die er zusammen mit den Fachkräften wahrnimmt – mit dem gemeinsamen Ziel: Die bestmögliche Betreuung der Kinder.



3.2.1 Aufgaben des Elternbeirates

Der Elternbeirat dient als Bindeglied zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Er nimmt Anliegen und Feedback der Eltern auf, bringt Verbesserungsvorschläge ein und wird bei wichtigen Entscheidungen einbezogen. Zudem unterstützt er die Kita bei Festen und Aktionen und organisiert eigene Aktivitäten, deren Erlöse der Einrichtung zugutekommen – etwa für Ausflüge, Theaterbesuche oder Weihnachtsgeschenke. Insgesamt trägt der Elternbeirat dazu bei, die Qualität der Betreuung zu verbessern und ein positives Miteinander in der Kita zu fördern.



3.3 Elternabend

Elternabende die in der Einrichtung stattfinden, sind z.B. Themenelternabende, Kennenlernelternabend, Informationselternabend zu den unterschiedlichsten Themen. Das Team informiert über pädagogische Inhalte, Schwerpunkte, Termine und Veränderungen. Es besteht für die Eltern die Gelegenheit, für sie wichtige Themen anzusprechen.

3.4 Veranstaltungen und Feste

„Feste feiern und viel lachen, in der Kindertagesstätte lassen wir es krachen“

Das Feiern von Festen wie Fasching, Ostern, St. Martin, Nikolaus oder Weihnachten ist ein wichtiger Teil des Kita-Jahres. Feste verbinden und stärken das Gemeinschaftsgefühl zwischen Kindern, Eltern und dem pädagogischen Team. Kinder werden in die Planung einbezogen und treffen in Kinderkonferenzen eigene Entscheidungen, z.B. zu Rollen oder benötigten Materialien. Feste spielen daher eine zentrale Rolle und tragen wesentlich zum Zusammenhalt und Erleben in unserer Kita bei.



3.5 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit ist vielfältig und eng mit unserem Kita-Alltag verknüpft. Wir pflegen den Austausch mit dem Gesundheitsamt, Jugendamt, Therapeuten, der Grundschule, dem AWO-Seniorenheim und weiteren Partnern. Bei Elternabenden geben wir Einblicke in unsere Arbeit, und durch die enge Kooperation mit der Grundschule gelingt der Übergang für die Kinder mühelos. Monatlich besuchen wir die Senioren im AWO-Heim, gestalten Aktionen in der Dorfgemeinschaft mit und berichten regelmäßig im Amtsblatt über unsere Aktivitäten.

3.6 Beschwerdemanagement

Uns ist beschwerdefreundliche Haltung wichtig. Das bedeutet, dass Ideen, Anregungen, Kritik und Beschwerden als hilfreich und für eine positive Entwicklung der Kindertagesstätte betrachtet werden. Mit Beschwerden aller Art gehen wir vertrauensvoll um.

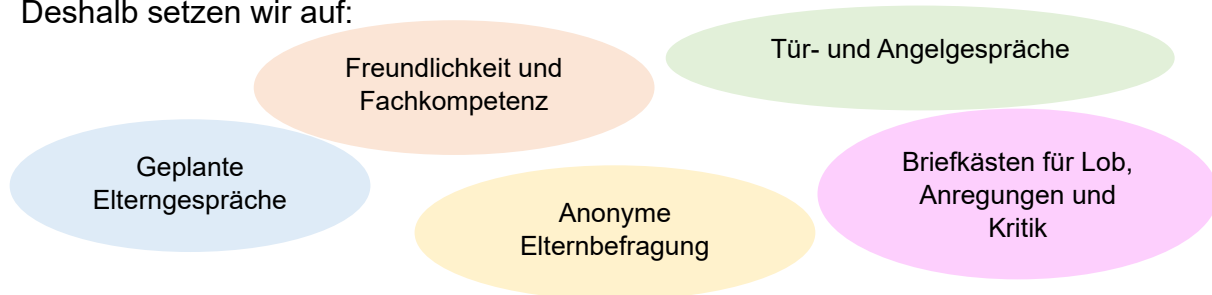
3.6.1 Beschwerdemanagement der Kinder

Ein vertrauensvoller Umgang ermöglicht den Kindern Geborgenheit und Mitgestaltung. Dies geschieht durch Gespräche, nonverbale Kommunikation, Einbezug in Entscheidungen, Morgenkreis, Kinderkonferenzen, Kinderbriefkästen, feste Strukturen und Hilfsmittel wie den Sorgenfresser.

3.6.2 Beschwerdemanagement der Eltern

Uns ist die Offenheit und Akzeptanz in der Elternarbeit wichtig, um auch in Zukunft Hand in Hand zum Wohle der Kinder zusammenzuarbeiten.

Deshalb setzen wir auf:



All diese Maßnahmen unterstützen die Zufriedenheit der Familien und fördern die bestmögliche Entwicklung jedes Kindes. Eltern können sich mit Beschwerden jederzeit an die Erzieher*innen, die Kita-Leitung oder den Träger wenden. Auch der Elternbeirat steht als verbindendes Element zwischen Eltern und Team zur Verfügung.

3.6.3 Beschwerdemanagement des Teams

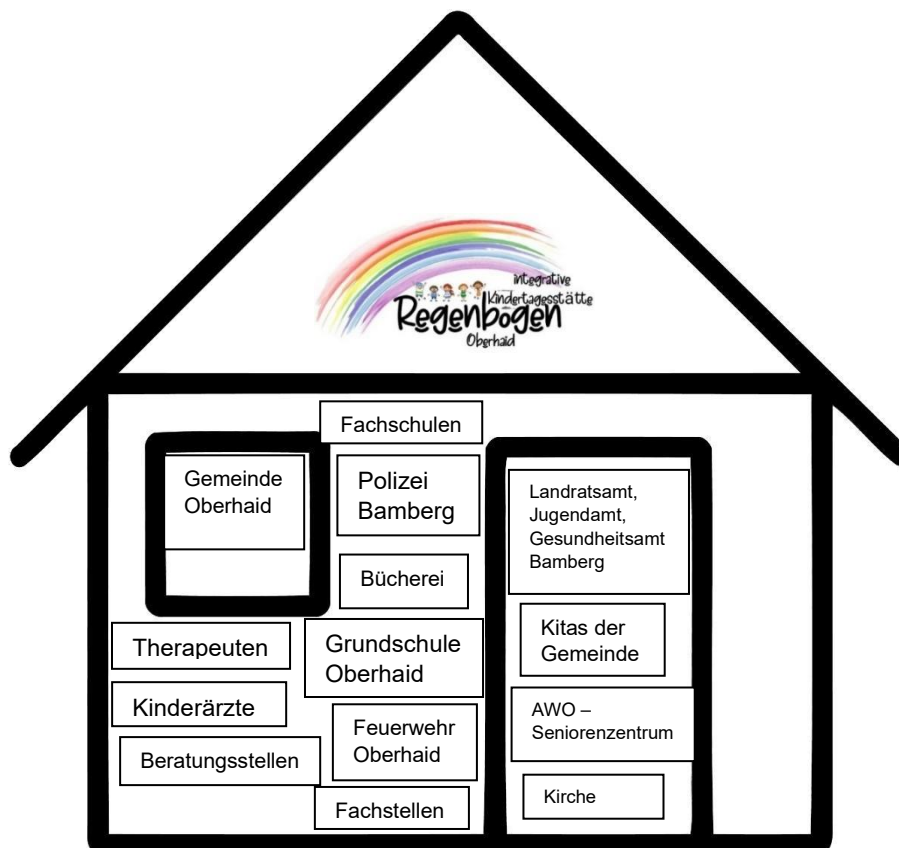
Uns sind die Zusammenarbeit und ein ehrlicher Umgang miteinander wichtig, um uns nach außen fachlich und kompetent zu präsentieren.

Dies geschieht durch:

- regelmäßige Teamgespräche
- gemeinsame Teamtage
- die gezielte Auswahl des Personals (erweitertes Führungszeugnis, Probearbeit, etc.)
- Regelmäßige Personalgespräche mit den Leitungen

3.6.4 Netzwerke mit anderen Institutionen

In der Kindertagesstätte Regenbogen arbeiten wir mit vielen Kooperationspartnern zusammen. Diese Partner bilden ein Netzwerk mit unterschiedlichen Zielen und Schwerpunkten. Ziel der Kooperation ist die Beteiligung, Förderung, Bildung, Prävention und Beratung von Kindern, Eltern, Familien, Erzieher/Innen, Schülern und Auszubildenden.



4 Gesetzliche Grundlagen

4.1 Umsetzung

Zur Umsetzung unseres Bildungs-, Erziehungs-, und Betreuungsauftrages beachten wir folgende verbindliche Regelungen, Vereinbarungen und gesetzliche Grundlagen: Das Recht auf Bildung ist in internationalen (UN-Kinderrechtskonvention) und nationalen Dokumenten (Achstes Kapitel Sozialgesetzbuches) verankert.

- In der Ausführverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) sind die für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt.
- Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) werden diese Bildungs- und Erziehungsziele ebenso wie die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt und bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit in den staatlich geförderten bayerischen Kindertageseinrichtungen.
- Im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)
(Die Bezeichnung KJHG steht für das Achte Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII), in dem fast alle wesentlichen Regelungen zum Jugendhilferecht zusammengefasst sind.)
- Allgemeine Sicherheitsbestimmungen (Aufsichtspflicht-BGB, Unfallverhütung – KVUB)
Durch die Anmeldung des Kindes bei einer Kindertageseinrichtung und den abgeschlossenen Betreuungsvertrag übernimmt der Träger die Aufsichtspflicht über das Kind für die Dauer des Besuchs der Einrichtung und der damit verbundenen Aktionen und Veranstaltungen, außer es besteht eine andere Regelung (z.B. in Rahmen von Festen in Anwesenheit der Eltern.)

4.2 Schutzauftrag

Zwischen dem Jugendamt Bamberg und der Gemeinde Oberhaid gibt es eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII. Wir sind verpflichtet jedem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nachzugehen und das Jugendamt zu informieren falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

4.3 Erweitertes Führungszeugnis

Alle Mitarbeiter- / Innen müssen bei der Einstellung und danach regelmäßig ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

4.4 Kinderschutzkonzept

Unser Kinderschutzkonzept finden Sie gesondert.

4.5 Sonnenschutzkonzept

Unser Sonnenschutzkonzept finden Sie gesondert.

5 Qualitätsentwicklung

Um die Qualität unserer Einrichtung sicher zu stellen, sind regelmäßige Reflexions-, Gruppen- und Dienstbesprechungen sowie Fort- und Weiterbildungen ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Jeder Mitarbeiter/In haben das Recht und die Pflicht, ihr Wissen zu erweitern und zu aktualisieren. Team- und Fortbildungen finden jährlich statt. Hierfür kann die Kindertagesstätte für 3-5 Tage geschlossen sein.

6 Schlusswort

Zusammenspielen, die Welt entdecken, aufwachsen, lachen, Freude haben, erkunden, singen und tanzen, Vielfalt erleben, die Geborgenheit der Gemeinde genießen. All das erleben die Kinder der Regenbogenkindertagesstätte Oberhaid.

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz anders artiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“
(Emmi Pikler)

In diesem Sinne wollen wir bei Ihren Kindern den Wunsch zum „Miteinander“ und zum „spielend Lernen“ wecken. Wir bedanken uns recht herzlich für Ihr Interesse an unserer Konzeption. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Team von der Kindertagesstätte
Regenbogen



7 Verwendete Literatur

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder unter 3 Jahren

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Achtes Kapitel des Sozialgesetzbuches

Kinder- und Jugendhilfegesetz

Schlafen in der Kinderkrippe – Pädagogische Herausforderungen einer Alltagssituation von Maren Kramer

Grundwissen, Krippenpädagogik, Ein Lehr- und Arbeitsbuch von Norbert Neuß

Das kleine Handbuch zum Situationsansatz

Grundwissen Krippenpädagogik

Kuno-Bello Entwicklungstabelle

Abraham H. Maslow, Motivation und Persönlichkeit

Windelfrei im Kindergarten – ein Ratgeber – Betzold Verlag

Emmi Pikler – Lasst mir Zeit

Google – Schaubilder